Heliosschulen – Inklusive Universitätsschule Köln (IUS)

Forschungskonzept

Stand: 24.09.2026

Autor*innen: Gemeinsame Leitung der IUS

verabschiedet von den Schulkonferenzen der Grundschule und Gesamtschule der IUS, befürwortet vom Rat der Lehrer*innenbildung in der Sitzung am 14.10.2026

1 Präambel

Die Heliosschulen – Inklusive Universitätsschule Köln (im Folgenden IUS) und die Universität zu Köln verbinden eine langfristig angelegte Forschungs- und Entwicklungspartnerschaft mit dem Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisgewinnung, Schulentwicklung, die Professionalisierung von (zukünftig) in Schule tätigen Personen und den Transfer von Innovationen miteinander zu verknüpfen. Im Rahmen der IUS kooperieren die Stadt Köln, die Bezirksregierung Köln und die Universität zu Köln sowie die Hochschule für Musik und Tanz und die Deutsche Sporthochschule Köln als zentrale Akteur:innen der Wissenschafts- und Bildungsregion Köln. Basis hierfür ist eine zwischen der Universität zu Köln, der Stadt Köln und der Bezirksregierung Köln beschlossene Kooperationsvereinbarung.

Die Partner:innen der Forschungskooperation verstehen Schule nicht ausschließlich als Ort des inklusiven Lebens und Lernens, sondern zugleich als Ort pädagogischer Innovation, wissenschaftlicher Reflexion und gemeinsamer Entwicklungsarbeit. Forschung dient dabei sowohl dem wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn als auch der qualitätvollen Weiterentwicklung von schulischer Praxis und Lehrer:innenbildung.

Dieses Forschungskonzept beschreibt basierend auf einem Leitbild der Forschungskooperation wechselseitige Erwartungen, Strukturen, Verantwortlichkeiten, Forschungsformate und rechtliche Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit. Es dient der Orientierung und Transparenz für alle Beteiligten aus Schulpraxis und Wissenschaft.

2 Leitbild der Forschungskooperation

Die Forschungskooperation zwischen Schulpraxis und Wissenschaft basiert auf einem Verständnis von Forschung, Schulentwicklung und Lehrer:innenbildung, das vor allem das partnerschaftliche Verhältnis von Forschung und Schulpraxis betont.

Zentrale Leitideen sind

- die Orientierung der Forschungstätigkeit an den Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis und den forschungsethischen Richtlinien der Universität zu Köln sowie gleichzeitig an dem besonderen Profil der IUS,
- die auf Nachhaltigkeit basierende, langfristige institutionelle Kooperation zwischen Wissenschaft und Schulpraxis; Transparenz und Verlässlichkeit der Zusammenarbeit ermöglichen gegenseitiges Verständnis und Vertrauen,
- der Verzicht auf eine Dichotomisierung von Theorie und Praxis und damit auch auf alle Implikationen einer Höherwertigkeit der Theorie gegenüber der Praxis bzw. umgekehrt; Wissensordnungen von Schule und Wissenschaft sind unterschiedlich, aber gleichrangig,
- die Zusammenarbeit auf Augenhöhe und nach dem Prinzip der egalitären Differenz von Wissenschaft und Schulpraxis, die wechselseitig die jeweiligen Strukturlogiken, Regeln und Gepflogenheiten versteht, anerkennt und die spezifischen Positionen und Beiträge von

Wissenschaft und Schulpraxis bei der Ko-Konstruktion von Wissen und Entwicklungsprozessen wertschätzt,
- die Verbindung von wissenschaftlicher Theorie und schulischer Praxis im doppelten Sinne einer praxisrelevanten Forschung und einer wissenschaftsbasierten Praxis,
- die Förderung datengestützter Unterrichts- und Schulentwicklung sowie die Förderung wissenschaftlicher Kompetenzen bei Schüler:innen, Mitarbeiter:innen und Studierenden.

Die Forschungskooperation berücksichtigt gleichermaßen die Anforderungen wissenschaftlicher Forschung, das Leitbild und die pädagogischen Aufgaben der Schule sowie die schulrechtlichen Rahmenbedingungen des Landes Nordrhein-Westfalen.

3 Erwartungen an die Forschungskooperation

Mit der Forschungskooperation sind unterschiedliche Erwartungen der beteiligten Akteur:innen verbunden, die in der Zusammenarbeit gleichermaßen zu berücksichtigen sind.

3.1 Perspektiven der Schule

- Forschung trägt zu einer Qualitätsentwicklung von Schule und Unterricht/Lerngelegenheiten bei. Zentrale Schulentwicklungsvorhaben werden im Sinne einer datenbasierten Schulentwicklung wissenschaftlich begleitet, evaluiert und dokumentiert.
- Forschung beteiligt sich mit der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation pädagogischer Konzepte am Innovationstransfer.
- Durch den Einbezug in die Planung, Durchführung und Dokumentation von Forschungsvorhaben können Schüler:innen, Mitarbeiter:innen und Sorgeberechtigte ihre Identifikation mit der Universitätsschule stärken und ihre individuellen Kompetenzen erweitern. Forschung trägt damit zur Förderung einer reflexiven und forschenden Schulkultur bei.
- Forschungsergebnisse und die Forschungspraxis an der IUS unterstützen die Professionalisierung von Mitarbeiter:innen und fließen in die Weiterentwicklung der Ausbildung von Lehrer:innen an der Universitätsschule ein.
- Die Wahrnehmung von Schule als einem aktiven Forschungs- und Entwicklungsfeld ermöglicht Schüler:innen die Erweiterung ihrer Bildungs- und Berufs- bzw. Studienperspektiven.

3.2 Perspektiven der Universität

- Wissenschaftler:innen der Universität zu Köln und anderer Forschungseinrichtungen erhalten einen Zugang zu einem innovativen schulischen Entwicklungs- und Forschungsfeld. Gemeinsam mit den Heliosschulen erfolgen der Aufbau und die Weiterentwicklung nachhaltiger Forschungsstrukturen im Sinne einer Research-Practice Partnership.
- Wissenschaftler:innen erarbeiten empirische Erkenntnisse in den Feldern erziehungswissenschaftlicher, fachdidaktischer, pädagogisch-psychologischer Lehr-/Lernforschung, Unterrichtsforschung, Schul(entwicklungs)forschung sowie Professionsforschung. Sie entwickeln wissenschaftliche Theorien und Modelle weiter und entwickeln, erproben und evaluieren innovative Bildungsansätze.
- Durch praxisnahe Forschung und Theorieentwicklung wird der Transfer zwischen Wissenschaft und Schulpraxis gefördert
- Durch die Förderung forschenden Lernens an der IUS erfolgt eine wissenschaftliche Qualifizierung von Studierenden im Praxisfeld Schule.

4. Forschungsverständnis und Forschungsformate

Die Forschungskooperation basiert auf einem von schulischen und wissenschaftlichen Partner:innen geteilten, Forschungsverständnis, das unterschiedliche Formen wissenschaftlicher

Erkenntnisgewinnung ermöglicht. Forschung erfolgt als *Forschung an der IUS*, *Forschung mit der IUS*, *Forschung im Auftrag der IUS* sowie als *Forschendes Lernen an der IUS als professionalisierendem Lernort.* Folgende Forschungsformate werden praktiziert:

4.1 Grundlagenforschung – Forschung *an* der IUS

Grundlagenforschung wird praktiziert als wissenschaftliche Analyse schulischer Wirklichkeit mittels qualitativer und quantitativer empirischer Methoden. Im Rahmen dieses Forschungsformats dient die IUS in erster Linie als Forschungsfeld für wissenschaftliche Fragestellungen, die an aktuelle Forschung anschließen. Die Forschungsvorhaben werden unter Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis durch Wissenschaftler:innen verantwortet. Forschungsdaten werden grundsätzlich anonymisiert verarbeitet und ein Rückschluss auf die IUS als Forschungsfeld erschwert/ausgeschlossen. Die verantwortlichen Wissenschaftler:innen kommunizieren die Forschungsergebnisse auf Wunsch in die Schulen. Die Schulen unterstützen die Forschungsvorhaben im Rahmen ihrer organisatorischen Möglichkeiten und unter Wahrung ihrer pädagogischen Verantwortung.

4.2 Entwicklungsforschung – Forschung *mit* der IUS

Entwicklungsforschung wird praktiziert als gemeinsame Entwicklung pädagogischer Praxis und deren forschender Begleitung. Wissenschaftler:innen und schulische Akteur:innen bearbeiten gemeinsam Fragen der Unterrichts- und Schulentwicklung und schaffen Voraussetzungen für einen nachhaltigen Transfer zwischen Forschung und Schulpraxis. Forschungsfragen entstehen in einem ko-konstruktiven Prozess – Schule und Universität arbeiten partnerschaftlich zusammen. Forschung und Entwicklung werden in gemeinsamer Verantwortung geplant, reflektiert und evaluiert. Die Forschungs- und Entwicklungsergebnisse werden für die Weiterentwicklung der schulischen Praxis zur Verfügung gestellt. In Projekten der Entwicklungsforschung kann die IUS als Kooperationspartnerin in Veröffentlichungen, Präsentationen und Transferformaten sichtbar werden. Art und Umfang der Sichtbarkeit werden projektbezogen abgestimmt.

4.3 Evaluationsforschung – Forschung *im Auftrag* der IUS

In Formaten der Evaluationsforschung werden wissenschaftliche Untersuchungen gezielt im Auftrag oder im Interesse der Schule durchgeführt, um schulische Entwicklungsprozesse, Maßnahmen, Projekte bzw. Innovationen systematisch zu analysieren und zu bewerten. Evaluationsforschung dient insbesondere der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung und unterstützt schulische Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse. Forschungsfragen entstehen dabei aus konkreten Entwicklungsinteressen der Schule. Die Forschung erfolgt in enger Abstimmung zwischen Schule und den beteiligten Wissenschaftler:innen. Wissenschaftliche Standards und Evaluationsmethoden werden systematisch angewendet. Ergebnisse werden der Schule in geeigneter Form zurückgemeldet und für Entwicklungsprozesse verfügbar gemacht. Dabei verbleibt die Verantwortung für die Nutzung der Ergebnisse und die Gestaltung von Entwicklungsprozessen bei der Schule. Im Sinne einer Ressourcenorientierung können Evaluationen verabredeter Bestandteil anderer Forschungsformate sein. Insbesondere können Projekte der Grundlagen- oder Entwicklungsforschung evaluative Elemente enthalten. Die Ergebnisse der Evaluationsforschung dienen primär der internen Qualitätsentwicklung der Schule. Veröffentlichungen oder externe Darstellungen erfolgen ausschließlich auf Grundlage gemeinsamer Absprachen sowie unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher und institutioneller Interessen.

4.4 Forschendes Lernen – IUS als professionalisierender Lernort

In Formaten Forschenden Lernens (z.B. Studienprojekte, Abschlussarbeiten) versteht sich die IUS als professioneller Lern- und Erfahrungsraum und unterstützt die wissenschaftliche Professionalisierung angehender Lehrpersonen und trägt zur Anbahnung und Entwicklung eines wissenschaftlichen bzw. akademischen Habitus bei. Forschendes Lernen wird als studentische Forschung unter Anleitung realisiert, die einen Erwerb von Forschungskompetenzen, eine reflexive Professionalisierung pädagogischer Akteur:innen und eine Verbindung von Theorie, Praxis und Ausbildung ermöglichen soll.

Studentische Forschung erfolgt dabei in enger Abstimmung mit der IUS, unter Verantwortung von Wissenschaftler:innen der Universität, unter Beachtung forschungsethischer, schul- und datenschutzrechtlicher Vorgaben sowie in einem Umfang, der die Ressourcen der Schule berücksichtigt. Studierende handeln nicht als unabhängig Forschende, sondern im Rahmen universitärer Ausbildungsprozesse. Die IUS macht zentrale Schulentwicklungsthemen in einer Übersicht transparent und bietet diese als Orientierung für die Schärfung von Forschungsthemen und Erkenntnisinteressen an. Die verantwortlichen Wissenschaftler:innen der Universität zu Köln bzw. Dozierende in der Begleitung universitärer Praxisphasen sorgen in Abstimmung mit den Heliosschulen für den Transfer interessanter bzw. relevanter Ergebnisse in den Schulentwicklungsprozess.

4.5 Gemeinsame Grundprinzipien aller Forschungsformate

Bei aller Unterschiedlichkeit der genannten Forschungsformate gelten folgende gemeinsame Grundsätze:

- Die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis, des Datenschutzes und der Forschungsethik werden eingehalten.
- In Bezug auf die Forschungsziele, die eingesetzten Methoden und die Gestaltung des Forschungs-/Entwicklungsprozesses wird Transparenz gegenüber allen Beteiligten hergestellt. Transparenz stellt die Grundlage für eine informierte Einwilligung in die freiwillige Teilnahme der Forschungspartner:innen dar.
- Die Forschenden respektieren die schulischen Arbeitsprozesse. Forschung darf die Gestaltung von Lerngelegenheiten, das Lernen, das Miteinander im Schulalltag und die pädagogischen Prozesse nicht stören.
- Die Forschungsaktivitäten – z.B. Dauer der Feldaufenthalte, angefragte Anzahl der Proband:innen/Forschungspartner:innen, erhobene Daten – erfolgen verhältnismäßig, einer Überlastung des Forschungsfeldes wird aktiv entgegengewirkt.
- Forschung und Schulentwicklung bilden an der IUS eine Einheit. Zur Unterstützung einer datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung sollen Forschende ihre Forschungsergebnisse an die IUS zurückmelden (s. 5.4).

5. Organisation von Forschung an der IUS

Die IUS schafft transparente Rahmenbedingungen für Forschungskooperationen. Im Folgenden werden die Entscheidungsgremien für Forschungsanfragen, die Koordinations- und Unterstützungsstrukturen für Forschende sowie die Antrags- und Entscheidungsprozesse vorgestellt. Darüber hinaus werden Regelungen zur Rückmeldung von Forschungsergebnissen und Möglichkeiten zur Beendigung von Forschungs- und Entwicklungskooperationen beschrieben.

5.1 Entscheidungsgremien

Über Forschungsanfragen an die IUS entscheidet das so genannte *Team IUS*, ein Gremium aus Mitgliedern beider Heliosschulen (Schulleitung, Didaktische Leitung und Koordinator:in Schule/Universität der Helios Gesamtschule; Schulleitung, Konrektorin, Koordinator:in Schule/Universität der Helios Grundschule),einem/einer Koordinator:in IUS der Perspektive Bildung e.V. sowie der Wissenschaftlichen Leitung IUS (Professur, wissenschaftliche Mitarbeiter:innen mit Funktionen in der Koordination von Forschung und Ausbildung).

Grundsätzlich erfolgt Forschung an der IUS im Rahmen des Schulgesetzes Nordrhein-Westfalen (SchulG NRW), geltender Datenschutzbestimmungen sowie einschlägiger Verwaltungsvorschriften. Die Schulleitung trägt demzufolge grundsätzlich die Gesamtverantwortung für den Schulbetrieb und entscheidet über die Durchführung von Forschungsvorhaben an der Schule. Zu ihren Aufgaben gehören dabei die Prüfung der Vereinbarkeit mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag, die organisatorische Bewertung der Durchführbarkeit, die Sicherstellung schulrechtlicher Vorgaben sowie

der Schutz der Rechte von Schüler:innen sowie Mitarbeiter:innen. Die Schulleitung kann vor diesem Hintergrund Forschungsvorhaben genehmigen, einschränken oder ablehnen.

Im Rahmen der IUS teilen die beiden Schulleitungen der Heliosschulen die Verantwortung für Forschungsanfragen mit dem Team IUS. Über Anfragen wird gemeinsam beraten, die Wissenschaftliche Leitung stellt Expertise zur Einschätzung der Forschungsanfragen zur Verfügung. Formal wirkt das Team IUS entscheidungsvorbereitend, die Letztentscheidung liegt im Rahmen der Wahrnehmung der Gesamtverantwortung für den Schulbetrieb bei den Schulleitungen.

5.2 Koordination von Forschungsaktivitäten/Organisatorische Unterstützung

Die IUS verfügt gemäß Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt Köln, Bezirksregierung Köln und Universität zu Köln über Personalressourcen zur Koordination der Handlungsfelder Lehrer:innenbildung und Forschung. An der Grund- und Gesamtschule sind Ansprechpersonen mit Aufgaben der Koordination Universität/Schule betraut. In der Wissenschaftlichen Leitung stehen wissenschaftliche Mitarbeiter:innen für Koordinationstätigkeiten zur Verfügung. Im Bereich Forschung sind die Zuständigkeiten für Forschungsaktivitäten an der Grund- und der Gesamtschule getrennt.

Die schulischen Koordinator:innen kommunizieren die Forschungsanfragen in die Schulgemeinschaften, werben in den Schulgemeinschaften für eine Teilnahme an den genehmigten Forschungsprojekten, stellen Kontakt zwischen den an der Forschung beteiligten Mitarbeitenden und den Forschenden her unterstützen bei der Organisation der Datenerhebung, kommunizieren mit den Forschenden und den Mitarbeitenden der Wissenschaftlichen Leitung.

Die Mitarbeitenden der Wissenschaftlichen Leitung sammeln und dokumentieren Anfragen, übernehmen die initiale Kommunikation mit den Forschenden und klären diese allgemein über Arbeitsweisen und Forschungsbedingungen an der IUS auf. Sie begleiten die Forschungsprozesse organisatorisch und koordinieren die Rückmeldung von Forschungsergebnissen. Sie arbeiten eng mit den schulischen Koordinator:innen für Forschung zusammen.

5.3 Antrags- und Entscheidungsprozesse

Personen, die an der IUS forschen möchten, können einen Antrag auf Durchführung eines Forschungsvorhabens stellen. Antragsformulare für wissenschaftliche Forschung und Forschendes Lernen können über die Webseiten der Wissenschaftlichen Leitung oder der Heliosschulen (https://www.hf.uni-koeln.de/41855) heruntergeladen werden. Im Antragsformular werden Angaben zum Forschungsprojekt und zum antizipierten Ressourceneinsatz der Schule (Dauer der Forschung, Anzahl der Forschungspartner:innen, geplante Methoden der Datenerhebung usw.) erhoben. Die Anträge können über die zentrale E-Mail-Adresse der IUS (kontakt-universitaetsschule@uni-koeln.de) eingereicht werden, eine erste Bearbeitung erfolgt durch Mitarbeitenden der Wissenschaftlichen Leitung (u.a. Sichtung und Dokumentation der Anträge). Die Anträge werden zur Besprechung auf die Tagesordnung des Entscheidungsgremiums (Team IUS) gesetzt. Die Entscheidung für die Annahme oder Ablehnung einer Forschungsanfrage erfolgt dort v.a. nach den Kriterien Passung der Forschungsanfrage zum pädagogischen Profil der IUS, Umsetzbarkeit des Forschungsvorhabens unter den schulkulturellen/organisatorischen Bedingungen an der IUS sowie aktuelle Auslastung durch Forschung/verfügbare Ressourcen in der IUS. Das Letztentscheidungsrecht haben gemäß Schulgesetz NRW die Schulleitungen. Die Mitarbeiter:innen der Wissenschaftliche Leitung und die Koordinator:innen in den Schulen teilen den Forschenden die Entscheidung mit. Ob Mitglieder der Schulgemeinschaft an der Forschung teilnehmen, bleibt eine eigenständige und freiwillige Entscheidung jedes/jeder Einzelnen. Bei Anfragen aus dem Bereich Forschendes Lernen (v.a. Abschlussarbeiten) werden die Anfragen zunächst zwischen schulischen Koordinator:innen an den Schulen und der Wissenschaftlichen Leitung sowie den Schulleitungen gesichtet und vorbesprochen. Die Empfehlung zur Annahme wird dann im Team IUS formuliert.

5.4 Rückmeldung von Forschungsergebnissen

Schulentwicklung wird grundsätzlich als selbstorganisierter und agiler Prozess verstanden. Dieses Verständnis impliziert eine Begrenztheit von direkter Steuerbarkeit. Forschungsergebnisse werden daher nicht in steuernder Absicht an die IUS zurückgemeldet, sondern als Deutungsangebote, die Prozesse der Interpretation und Reflexion in der Schule anregen können. Von den Forschenden wird die Bereitschaft zur Rückmeldung, Erläuterung und gemeinsamen Deutung von Forschungsergebnissen in die Schulentwicklungsprozesse erwartet. Die Schulleitungen und die Wissenschaftliche Leitung prüfen gemeinsam mit den forschenden Wissenschaftler:innen die konkreten Bedarfe und Möglichkeiten einer Rückmeldung von Forschungsergebnissen. Die Rückmeldung orientiert sich an den Bedarfen der Schulen, die Schulen sind für die Gestaltung des Settings und die Auswahl der Mitarbeiter:innen für das Rückmeldegespräch verantwortlich.

5.5 Beendigung von Forschungs- und Entwicklungskooperationen

Die Schulen sind sich grundsätzlich der gemeinsamen Verantwortung für das Gelingen der Forschungsvorhaben bewusst und sind bemüht, zur erfolgreichen Umsetzung beizutragen. Im Konfliktfall haben sie allerdings das Recht, das Einverständnis für Forschung an der IUS zurückzuziehen und die Forschungszusammenarbeit zu beenden. In längerfristigen Kooperationsprojekten, z.B. in teilweise mehrjährigen Projekten der entwicklungsorientierten Bildungsforschung sollen Ziele, Ressourceneinsatz und Ergebnisse für die schulische Praxis gemeinsam festgehalten werden. Dabei werden regelmäßige Gespräche zur Überprüfung der Zielerreichung verabredet. Unter Abwägung von Ertrag und Ressourceneinsatz kann entschieden werden, eine Entwicklungszusammenarbeit vorzeitig zu beenden.

6 Wissenschaftliche Leitung

Die Wissenschaftliche Leitung übernimmt zentrale beratende und koordinative Aufgaben für die Umsetzung des Forschungskonzepts und ist selbst eine zentrale Forschung- und Entwicklungsakteurin in der IUS. Die zentrale Rolle bei der Verknüpfung von Forschung und Schulentwicklung setzt ein bestimmtes Forschungs- und Entwicklungsverständnis voraus (s. 6.3).

6.1 Beratung und Koordination

Der/Die Wissenschaftliche Leiter:in der IUS hat im Handlungsfeld Forschung beratende und koordinative Aufgaben. Er/Sie berät die Schulleitungen mit seiner/ihrer Forschungsexpertise zu Forschungsanträgen, ordnet diese ein und wirkt an der Entscheidungsvorbereitung mit. Er/Sie koordiniert die organisatorischen und unterstützenden Maßnahmen für Forschende und trägt die Gesamtverantwortung über die Mitarbeitenden in der Wissenschaftlichen Leitung. Der/Die Wissenschaftliche Leiter:in trägt gemeinsam mit den Schulleitungen die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Forschungskonzeptes. Er/Sie schafft Partizipationsmöglichkeiten für Mitglieder der Universität in Bezug auf die Gestaltung des Forschungskonzepts und stellt die forschungsbezogene Kommunikation zwischen Universität und Schule sicher. Er/Sie erstattet universitären Gremien sowie dem Kooperationsbeirat Bericht über Forschungsaktivitäten an der IUS.

6.2. Forschungsaktivitäten

Forschungsaktivitäten an der IUS sind in der Regel projektartig und damit kurz- und mittelfristig angelegt – gleichwohl sind kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Wissenschaftler:innen der Universität zu Köln erwünscht und werden unterstützt. Der/Die Wissenschaftliche Leiter:in hat insbesondere die Aufgabe, mit den an seinem/ihrem Arbeitsbereich angesiedelten Forschungsprojekten eine Kontinuität der Research-Practice Partnership sicherzustellen. Im Austausch mit den Schulleitungen hat er/sie einen Überblick über die zentralen, mittel- und langfristigen Schulentwicklungsperspektiven und verknüpft diese mit Forschungsaktivitäten am eigenen Arbeitsbereich. Gleichzeitig wirbt der/die Wissenschaftliche Leiter:in bei den Mitgliedern der Universität für Forschungskooperationen zu aktuellen Schulentwicklungsthemen. Der/Die Wissenschaftliche Leiter:in hat eine Expertise in der qualitativ-

empirischen Schulforschung insbesondere in der Unterrichts- und Schulentwicklungsforschung. Sie ist in allen unter 4. genannten Forschungsformaten an der IUS aktiv.

6.3 Forschungs- und Entwicklungsverständnis

Um eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Schulpraxis und Wissenschaft und eine Anschlussfähigkeit von Forschungsergebnissen an die schulische Entwicklungspraxis sicherzustellen, ist insbesondere bei dem/der Wissenschaftliche Leiter:in ein hohes Maß an Passung zwischen Forschungsverständnis und schulkultureller Prägung der IUS erforderlich. Die Forschung (an) der Wissenschaftlichen Leitung ist entsprechend auf die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens und deren z.B. institutionellen, organisationalen und gesellschaftlich-sozialen Kontexte und Bedingungen ausgerichtet. Qualitativ-empirische, sinnverstehende Forschungszugänge ermöglichen einen empirischen Zugang zu Strukturen, Routinen und impliziten Wissensbeständen in der schulischen Praxis, die den schulischen Akteur:innen in ihrem Alltag oftmals nicht transparent bzw. bewusst sind. Die Offenlegung von Strukturen, Routinen und impliziten Wissensbeständen ist der Ausgangspunkt für innerschulische Reflexions- und Entwicklungsprozesse. Die Wissenschaftliche Leitung und die Schulen gestalten die Forschungszusammenarbeit auf Augenhöhe und nach dem Prinzip der egalitären Differenz: Unterschiede in den Expertisen, Zielsetzungen und Perspektiven werden wertgeschätzt und als gleichwertig behandelt.

7 Schlussbemerkung

Die Zusammenarbeit in der Forschung zwischen Schulpraxis und Wissenschaft verbindet wissenschaftliche Erkenntnisgewinnung, schulische Praxisentwicklung und Lehrer:innenbildung in besonderer Weise. Durch die Verbindung unterschiedlicher Forschungsformate entsteht ein gemeinsamer Entwicklungsraum, in dem Wissenschaft und Schulpraxis voneinander lernen und gemeinsam innovative Bildungsprozesse gestalten. Die Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Vertrauen, wissenschaftlicher Qualität, schulischer Verantwortung sowie dem gemeinsamen Ziel, Bildung zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Das Forschungskonzept trägt den Rahmenbedingungen und Bedürfnissen der beteiligten Institutionen und Akteur:innen Rechnung. Da diese in stetigem Wandel begriffen sind, ist auch das Forschungskonzept Gegenstand kontinuierlicher Überarbeitung und Weiterentwicklung.